



Zwischen sie passt kein Blatt Papier: Aktive von 15 Mössinger Vereinen im Rathaus (zweiter von rechts: Mössingens OB Michael Bulander).

Privatbild

# Bündnis fürs Bündeln

**Abfallwirtschaft** Mössinger Vereine wehren sich gegen die „Blaue Tonne“. Sie wollen die Papiersammlung - wie bisher - selbst übernehmen. *Von Susanne Mutschler*

Mehr als zwanzig Vereinsvertreter waren am Dienstag zu einer spontan einberufenen Info-Veranstaltung ins Mössinger Rathaus gekommen. „Das zeigt deutlich, wie wichtig das Thema ist“, sagte OB Michael Bulander beeindruckt von der Gästeschar. „Nur, wenn wir gemeinsam auftreten, können wir das Vertrauen der Bevölkerung gewinnen“, ergänzte Martin Steiner vom Mössinger Musikverein: Er koordiniert die aktuelle Öffentlichkeitskampagne der Mössinger Vereine gegen die blaue Tonne.

Von 2018 an wird die Abfallwirtschaft des Landkreises den Bürgern zusätzlich einen blauen Plastikbehälter für anfallendes Altpapier anbieten. Ein Schreiben, das in den nächsten Tagen in allen Mössinger Haushalten ankommen wird, erklärt die neue Option für den Einzelnen: Wer die Tonne möchte, muss sie schriftlich beantragen. Parallel wird nun aber ein Info-Blatt der Altpapier-sammelnden Vereine in den Briefkästen landen. Darin erläutern die Aktiven, warum für sie das bisherige System der Altpapiersammlung ein existentielles Anliegen

ist. „Wir müssen die Leute überzeugen“, ist sich Steiner bewusst. Auch das Amtsblatt der Stadtverwaltung wird sich für die Vereins-sammlung stark machen und im Februar den Flyer abdrucken.

Für die Vereine würde „ein Eckpfeiler der Finanzierung“ wegbrechen, wenn die Einkünfte aus dem Altpapier fehlten. Mit diesem Geld seien bisher besondere Ver-

„Das Sammeln macht Laune und die Leute schaffen wie blöd.“

Thomas Kreuzberger, CVJM

anstaltungen und ein guter Teil der Jugendarbeit finanziert worden: „Das Altpapier ist eine sichere Einkommensquelle, für die wir kämpfen“, sagte Steiner.

Der Landkreis zahlt den Vereinen für jede Tonne Altpapier marktunabhängig 49 Euro. Bei guter Marktlage wird auch ein Teil des Überschusses rückvergütet. In Mössingens Kernstadt kommen bei einer Sammlung rund 60 Tonnen, nach Weihnachten sogar bis

zu 100 Tonnen gebündeltes Papier zusammen. Wesentlich geringer ist die Ausbeute in den Stadtteilen und während der Sommerferien. Damit sich der Erlös gerecht verteilt, wechseln die Vereine sich im Jahreslauf ab. Nach Abzug der Kosten für teure Presswagen und Container können sie rund die Hälfte des Altpapier-Geldes in die eigene Tasche stecken.

In Mössingen hat die Vereins-sammlung eine jahrzehntelange Tradition. „Das läuft hervorragend. Auf die Vereine können sich die Bürger verlassen“, sagt Michael Bulander: „Es gibt hier keinen Abgang auf die Bündelsammlung.“ Die Abholtermine werden im Amtsblatt veröffentlicht. Zusätzlich sind sie in den Abfallkalendar des Landkreises aufgenommen. Vermutlich sei Mössingen mit diesem Rückhalt unter den Vereinen „einzigartig im Landkreis“, glaubt Jürgen Machann vom Musikverein: „Alle stehen komplett dahinter.“

„Wir wissen, dass wir das stemmen können“, unterstützte ihn Thomas Kittel vom Jugendforum Oberes Steinlachtal. „Für unsere Jugendlichen sind die Altpapier-sammlungen das Größte“, sagte

Thomas Kreuzberger vom CVJM Talheim den geselligen Aspekt der Aktionen an: „Das Sammeln macht Laune und die Leute schaffen wie blöd“. Die Einnahmen seien wichtig, damit auch Menschen ohne viel Einkommen an Unternehmungen teilnehmen können.

Michael Lang vom Talheimer Musikverein geht es auch um die Optik vor der Haustür: „Will man tatsächlich einen Tonnenpark in allen Farben?“, fragt er. Der aktuell hohe Preis für Altpapier ist für ihn keine fixe Größe. Bei fallenden Gewinnen könne die blaue Tonne auf einmal kostenpflichtig werden. Und wenn das Abholssystem durch die Vereine erst einmal tot ist, werde es nicht mehr zu aktivieren sein, so Lang.

## Appell per Faltblatt

„Sie müssen diese **Altpapier-tonne** nicht bestellen“, liest man im aktuellen Faltblatt der Vereine, das an alle Mössinger geht. Die Aktiven sind auch in Zukunft bereit, alle sechs Wochen durch alle Stadtteile zu kurven und das bereitgelegte Altpapier samt der sperrigen Kartonagen abzuholen.